

# Mein Gmüt ist mir verwirret

Hans-Leo Hassler,  
1564 - 1612

Mein Gmüt ist mir ver - wir - ret, das macht ein Jung - frau zart, bin  
ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz das kränkt sich

Mein Gmüt ist mir ver - wir - ret, das macht ein Jung - frau zart, bin  
ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz das kränkt sich

Mein Gmüt ist mir ver - wir - ret, das macht ein Jung - frau zart, bin  
ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz das kränkt sich

Mein Gmüt ist mir ver - wir - ret, das macht ein Jung - frau zart, bin  
ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz das kränkt sich

Mein Gmüt ist mir ver - wir - ret, das macht ein Jung - frau zart, bin  
ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz das kränkt sich

1. 5

hart. Hab Tag und Nacht kein Ruh, führ all - zeit gro - ße Klag, tu

hart. Hab Tag und Nacht kein Ruh, führ all - zeit gro - ße Klag, tu

hart. Hab Tag und Nacht kein Ruh, führ all - zeit gro - ße Klag, tu

hart. Hab Tag und Nacht kein Ruh, führ all - zeit gro - ße Klag, tu

10

seuf - zen stets und wei - nen, in Trau - ren schier ver - zag, zag.

seuf - zen stets und wei - nen, in Trau - ren schier ver - zag, zag.

seuf - zen stets und wei - nen, in Trau - ren schier ver - zag, zag.

seuf - zen stets und wei - nen, in Trau - ren schier ver - zag, zag.

seuf - zen stets und wei - nen, in Trau - ren schier ver - zag, zag.

1. | 2.

## *Mein Gmüt ist mir verwirret*

2

2. Ach, daß sie mich tät fragen, was doch die Ursach sei,  
Warum ich führ solch Klagen! Ich wollt ihrs sagen frei,  
Daß sie allein die ist, die mich so sehr verwundt.  
Könnt ich ihr Herz erweichen, würd ich bald wieder gsund.

3. Reichlich ist sie gezieret mit Tugend schön ohn Ziel,  
Höflich, wie sichs gebühret, ihrsgleichen ist nicht viel.  
Für andern Jungfraun zart führt sie allzeit den Preis.  
Wann ichs anschau, vermeine, ich sei im Paradeis.

4. Ich kann nicht gnug erzählen ihr Schön und Tugend viel.  
Für alln wollt ichs erwählen, wär es nur auch ihr Will  
Daß sie ihr Herz und Lieb zu mir wendt allezeit,  
So würd mein Schmerz und Klagen verkehrt in große Freud.

5. Aber ich muß aufgeben und allzeit traurig sein,  
Sollts mir gleich kosten's Leben, das ist mein größte Pein.  
Denn ich bin ihr zu schlecht, darum sie mein nicht acht.  
Gott wölls vor Leid bewahren durch sein göttliche Macht.

9. 25. 26.11.2012